Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land

Herausgegeben von Dr. phil. Friedrich Wecken

Kirchenbibliothek Köthen

Heft 8

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch.

Das Land Anhalt II

(Kreis Zerbst)

Bearbeitet von

Reinhold Specht

Archivrat

Mē 730 2

Kirchenbibliothek bei St. Marien in Lemberg.

Bibliothek
der Ev. Landeskirche Anhalt
Dessau
34/87

Verlag Degener & Co., Inh. Oswald Spohr · Leipzig

1937

III. Der Kreis Zerbſt

iſt der einzige rechtselbiſche Kreis des Landes und iſt entſtanden aus den ehemaligen Ämtern Z', Lindau, Coswig, Roßlau und Dornburg des ſeit 1603 ſelbſtändigen Fürſtentums A'-Z'. Dornburg iſt Exklave im Nordweſten des Kreiſes. Eine weitere Exklave des Kreiſes iſt im Weſten Gödnitz. Die Stadt Roßlau iſt 1935 nach Deſſau eingemeindet.

Von 1659—1793 gehörte auch das Amt Walternienburg (mit Flötz, Kämeritz, Groß-Lübs, Tochheim, Trebnitz) zum Fürſtentum A'-Z., heute zur Provinz Sachſen. Ebenſo das Amt Mühlingen, heute als Exklave zum Kreis Bernburg gehörig.

Nach dem Ausſterben der Fürſtenlinie A'-Z' erfolgte eine Teilung des Zerbſter Landes 1797:

I. An A'-Deſſau fielen: 1. Das Amt Z' mit der Stadt Z' und Ankuhn, Rietzmeck, Gödnitz, Steckby, Leps, Bias, Eichholz, Steutz, Hohen- und Niederlepte, Luſo, Bone, Nedlitz, Reuden, Pakendorf, Kermen, Badetz, Friederikenberg und die Adelsdörfer Nutha, Jütrichau, Dobritz, Hagendorf, Polenzko, Grimme, Golmenglin, Krakau und Göbel; 2. das Amt Walternienburg (ſiehe oben), das aber bereits 1793 von Kurſachſen beſetzt war.

II. An A'-Bernburg fielen: 1. das Amt Coswig mit der Stadt Coswig, Luko, Buko, Zieko, Griebo, Natho, Thießen, Düben, Wörpen, Ragöſen, Möllensdorf, Wahlsdorf, Weiden, Grochewitz, Göritz, Stackelitz, Köſelitz, Pülzig, Serno, Hundeluft, Kobbelsdorf, Schlepke, Jeber, Bräſen, Bergfrieden, die Adelsdörfer Klieken, Buro, Senſt; 2. das Amt Mühlingen (ſiehe oben).

III. An A'-Köthen fielen: 1. das Amt Roßlau mit der Stadt Roßlau, Rodleben, Brambach, Wertlau, Klein-Leitzkau, Pulspforde, Trüben, Straguth, Mühlsdorf, Mühlſtedt, Streetz, Bornum, Bonitz, Mühro, Bernsdorf, Tornau, Elbhaus, Meinsdorf; 2. das Amt Lindau mit Flecken Lindau, Lietzo, Badewitz, Deetz, Kerchau, Quaſt, Kuhberge, Strinum, Zernitz, Buhlendorf, Sorge.

Adreßbücher des Kreiſes ſeit 1890.

Sitz des Kreisamtes (früher Kreisdirektion) iſt Z'.

dazu gehörten (gelegentlich wechſelnd): Z', Ankuhn, Hohen- und Niederlepte, Badetz, Friederikenberg, Nutha, Göönitz, Eichholz, Leps, Bias, Pakendorf, Kermen, Steckby, Steutz, Rietzmeck, Jütrichau, Luſo, Bone (ſeit Anfang des 19. Jh. auch: Grimme, Golmenglin, Reuden, Nedlitz, Hagendorf, Dobritz, Polenzko, Bärenthoren, Krakau, Ratsbruch).

Landbuch von 1572 im AStA. (iſt zum Druck vorbereitet), desgleichen die Landbücher von 1536 und 1554/56, die aber nur den Ankuhn enthalten und einige Amtsdörfer (Steutz, Rietzmeck, Bias, Eichholz, Steckby, Niederlepte, Hohenlepte).

Amtshandelsbücher ſeit 1540 im AStA.

Die Stadt **Zerbſt**

Alte Namensformen: Cierviſti, Cherewiſt, Scherwiſt, Zerwiſt, Czerweſt. Lateiniſch: Servesta. Griechiſch: Soteropolis. — Der in Zerbſt Wohnende oder aus Zerbſt Stammende heißt „Zerbſter", lat.: Servestanus oder Servestensis Anhaltinus. — Es gibt noch einen Ort Klein-Zerbſt im Kreis Deſſau-Köthen, der mit der Stadt Zerbſt nicht zu verwechſeln iſt!

Politiſche Geſchichte: Z', bereits 1007 als „urbs" bezeichnet, war ehemals die bedeutendſte Stadt A's, ſeit 1307 gehörte ſie den Askaniern, vorher den Herren von Z' und den Grafen von Barby. Sie iſt eine oſtdeutſche Koloniſationsſtadt, hatte Magdeburger Stadtrecht und ein Schöffenkollegium, kirchlich war ſie dem Bistum Brandenburg unterſtellt. Es gab 3 Klöſter in der Stadt, ein Nonnenkloſter St. Marien (ſeit 1214 im Ankuhn, ſeit Ende 13. Jh. in der Stadt), ein Franziskanerkloſter St. Johann (ſeit etwa 1250) und ein Auguſtinerkloſter (ſeit Ende 14. Jh.). Seit Anfang 14. Jh. beſtand das Kollegiatſtift St. Bartholomaei, verbunden mit einer Schule; die wertvolle und umfangreiche Bibliothek dieſes Stifts iſt noch heute teilweiſe im Francisceum vorhanden. Seit Ende 13. Jh. beſtand ein Hoſpital zum Heiligen Geiſt und der Siechenhof St. Laurentius vor den Toren der Stadt. Sehr früh ſchloß ſich Z' der Reformation an, bereits 1522 predigte Luther im Auguſtinerkloſter der Stadt. Die Kloſtergüter und die Güter der zahlreichen Brüderſchaften und des Kalands verfielen zumeiſt einer neu errichteten Geiſtlichen Verwaltung.

Die Stadt entwickelte ſich aus einer Burgſiedlung, einer Marktſiedlung und der Breite (suburbium), um 1250 hatte die Stadt bereits den Umfang der heutigen Altſtadt. Daneben beſtand die (fürſtliche) Vorſtadt Ankuhn (mit Kirche St. Marien). Mehrere wüſte Dörfer der näheren Umgebung (Meinsdorf, Dadewitz, Unſtaden, Steglitz, Zernitz)

gingen im 14./15. Jh. in das ſtädtiſche Weichbild über, ihre Bewohner zogen vielfach in die Stadt Z'. Außerhalb der Stadt lag noch eine kleine fürſtliche Siedlung, die Käſperſtraße. Unter fürſtl. Jurisdiktion ſtanden auch die Fürſtliche Freiheit (Schloßfreiheit) und der ſüdliche Teil der Neuenbrücke bis zur Nuthe. Seit dem 16. Jh. entſtanden die Vorſtädte vor dem Akenſchen- und dem Breiteſtraßentore und der unter fürſtl. Jurisdiktion ſtehende Kloſterhof.

Das Wirtſchaftsleben der Stadt beruhte vornehmlich auf der Bierbrauerei (Z'er Bitterbier), dem Gemüſebau, den Jahr- und beſonders den Viehmärkten. Ein vielfältiges Innungsweſen war vertreten. Rege Handelsbeziehungen beſtanden zu Magdeburg, Halle, Leipzig, der Mark Brandenburg, Niederlauſitz, Schleſien und nach Hamburg. Seit dem 30jähr. Kriege begann die wirtſchaftliche Blütezeit der Stadt merklich abzuſinken.

Von 1603—1793 war die Stadt Reſidenz des ſelbſtändigen askaniſchen Fürſtentums A'-Z'; nach dem Ausſterben der Z'er Linie 1793 kam Z' an die Linie A'-Deſſau. Der frühere Flecken Ankuhn wurde 1850 nach Z' eingemeindet.

Z' hatte um 1500 etwa 5—6000 Einwohner, 1786 rund 7000, 1818 = 8253, 1830 = 8449, 1858 = 10180, 1867 (mit Ankuhn) = 11379, 1890 = 16181, 1905 = 18128, 1933 = 20155.

Die Stadt hat heute nur einige kleine Induſtrien, ſonſt meiſt gemüſebautreibende Bevölkerung. Alteingeſeſſene Familien gibt es hier ziemlich viele.

Das Anhaltiſche Staatsarchiv befindet ſich hier (ſiehe S. 4).

Das Stadtarchiv (im Schloß), ſelbſtändige Verwaltung, enthält reiche und geſchloſſene Beſtände, die für die Familienforſchung viel Ausbeute ergeben. In der Abt. I über 1400 Urkunden ſeit 1264. In der Abt. II Akten, darunter umfangreiche Briefſammlung des Rates ſeit 1377. In der Abt. III Ratschronik des 15. Jh.; Kopialbücher, Urkundenkopiare, Briefkopiare ſeit 1262—1769; Gerichtsbücher, darunter Dehmbuch des 15./16. Jhs., Schöffenbücher ſeit 1321; Schoßregiſter ſeit 1379; Stadtrechnungsbücher ſeit 1397; Kämmereirechnungen; Ratsprotokolle ſeit dem 15. Jh.; Muſterregiſter 1583; Protokolle der Innungsmeiſter, Hundertmannen und Viertelsmeiſter ſeit dem 15. Jh.; Rechnungen ſtädtiſcher Beſitzungen (Mühlen, Ratskeller, Salzniederlage, Ratsziegelei, Marſtall, Spende, Äcker uſw.); Bücher der Geiſtlichen Verwaltung (Hoſpital, Kirchen, Armenweſen, Brüderſchaften); Abſchriften von Kirchenbüchern. — Im Stadtarchiv auch deponiert das Archiv der

Schützengilde Z' (beſtehend ſeit 1397) und Aktenbeſtände einzelner Innungen.

Das Heimatmuſeum iſt dem Schloßmuſeum angegliedert (ſiehe S. 5).

Der Z'er Geſchichtsverein beſteht ſeit 1901, ſeine Heimatbücherei befindet ſich im AStA.

Eine Bibliothek oder Stadtbücherei beſitzt Z' nicht. Das Heimatſchrifttum iſt einzuſehen im AStA. oder im Stadtarchiv. — Verleihung von Büchern erfolgt durch die zuſtändige Landesbücherei in Deſſau, Kaiſerſtraße 25.

Evangeliſche Kirchen- und Pfarrämter:

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendentur), zugleich Standortpfarrer. — Superintendenturarchiv, nur teilweiſe regiſtriert, enthält aber lohnende Archivalien für die Familiengeſchichte. — Ein beſonderes Kirchenbuchamt gibt es für die Stadt noch nicht.

2. Stadtkirche St. Nikolai, ehemals reformiert. — Kbb. 1555—58, 1561—74, 1576—77, 1579—80, 1584—85, 1591—98, 1600—1812 (letztere mit vielfachen L') ſind als Abſchriften im Stadtarchiv vorhanden. Namenregiſter zu dieſen älteſten Kbb. ſind in Angriff genommen. — Kbb. ſeit 1622 lückenlos beim Kuſtodiat der Kirche. — Im PfA. auch Kommunikantenbücher ſeit 1717, Regiſter der Verſtorbenen, welche auf dem Heidetorſchen Gottesacker beerdigt ſind, aber nicht zur Gemeinde St. Nikolai gehören 1846—94, Kirchenrechnungen 1658—1865.

3. Hof- und Stiftskirche St. Bartholomaei: Kbb. 1566, 1569—79, 1609—1711, 1717—1776 (mit einigen L') in Abſchriften beim Stadtarchiv Z', ohne Namenregiſter. — Kbb. ſeit 1605 beim Kuſtodiat der Kirche. — Im PfA. befinden ſich auch die Garniſonkirchenbücher von 1772—93 und die Kbb. der Schloßkirche 1719—93.

4. St. Trinitatis: als lutheriſche Kirche erſt 1683 errichtet. — Kbb. ſeit 1696 beim Kuſtodiat der Kirche. — Kbb. 1697—1706 in Abſchriften im Stadtarchiv Z', ohne Namenregiſter. — Im PfA. auch Pfarrbuch ab 1696, Kommunikantenregiſter, Kirchenrechnungen, Konfirmationsregiſter ſeit 1876.

5. St. Marien im Ankuhn. — Kbb. ſeit 1606 (mit L' * 1631—41, * 1619—80) beim Pfarramt. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1699 (frühere im AStA.), Kommunikantenregiſter ſeit 1817, Konfirmandenregiſter ſeit 1831, einige Stuhlregiſter von etwa 1711—55.

Katholiſche Kirche und Pfarrgemeinde:

St. Jakob. — 1901 Pfarrei, ſeit 1773 Miſſion, die von Franziskanern verſehen wurde bis 1813, dann bis 1858 von Deſſau aus paſtoriſiert, dann wieder eigenen Pfarrer. Kirche ſeit 1894/96. Dazu gehören 49 Ortſchaften des Kreiſes Z'. — Kbb. ſeit VII. 1773 bis VII. 1813 und von 1858 bis jetzt beim Pfarramt. Die hier fehlenden Kbb. von 1813—58 befinden ſich beim kath. Pfarramt in Deſſau.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter:

In der jüd. Gemeinde vorhanden * ſeit 1820, ∞ ſeit 1852, † ſeit 1781, ſämtlich ohne Z'. — Abſchriften der jüd. Perſonenſtandsregiſter 1858—71 im AStA. — Synagoge und Schule ſeit 1794. — Friedhof.

Stadtgerichtsbücher ſeit 1564 (mit einigen Z') im AStA.

Schulen:

1582 wurde in der Stadt das reformierte Gymnasium illustre Anhaltinum begründet, mit dem die ſeit 1526 errichtete ſtädtiſche Nikolaiſchule und die bereits wohl ſeit dem 15. Jh. beſtehende Bartholomaeiſchule, beide unter dem Namen Johannisſchule, vereinigt wurden. 1644 wurde die Bartholomaeiſchule als lutheriſche Schule wieder ſelbſtändig. Das Gymnasium illustre wurde 1798 geſchloſſen, an ſeine Stelle trat die 1803 begründete Hauptſchule, ſeit 1836 Francisceum heißend; die Johannisſchule und Bartholomaeiſchule wurden dieſer Anſtalt bei ihrer Begründung angegliedert. — Seit 1806 beſteht ferner eine Höhere Töchterſchule (Lyceum), die ſeit 1936 ebenfalls dem Francisceum angegliedert iſt. — 1887 wurde die Anhaltiſche Bauſchule errichtet. — Knaben- und Mädchenmittelſchule. — 2 Volksſchulen. — Ende des 18. Jh. beſtand in der Stadt auch eine Zeitlang ein fürſtl. Pageninſtitut.

Seit 1738 beſtand ein Zucht-, Waiſen- und Armenhaus, dem 1802 ein Zwangsarbeitshaus angegliedert wurde; Akten im AStA.

Armenhoſpital ſeit 1525 im ehem. Auguſtinerkloſter; Akten uſw. im Stadtarchiv.

1817—48 befand ſich in der Stadt auch ein Oberappellationsgericht für die a'iſchen und ſchwarzburgiſchen Lande; Akten im AStA.

Friedhöfe: Die Friedhöfe in der Stadt um Kirchen und Klöſter ſind verſchwunden. Ein Teil der Grabmäler iſt an den Kirchen erhalten (außer St. Trinitatis, wo kein Friedhof vorhanden war), bedürfen aber meiſt baldiger Pflege. Außerhalb der Altſtadt befinden ſich der Heidetorfriedhof (Regiſter der Inhaber der Wandbögen ſeit dem 17. Jh. im Rat-

haus Büro II) und der der St. Bartholomaei-Kirche gehörige Frauentorfriedhof, beide Ende des 16. Jh. angelegt.

Das Einwohnermeldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1887) und das Standesamt im Rathaus.

Adreßbücher seit 1875.

Garnison: Fürstl. Leibgarde, Grenadier- und Schloßgarde bis 1793/97, dann Teile des Bataillons (Regiments) Anhalt. Von 1867—97 war Z' Garnison des A'ischen Füsilierbataillons, 1897—99 des II/J. R. 152 (welches dann nach Osterode kam) und von 1899—1918 das II/J. R. 93.

Sitz des Kreisamtes. — Amtsgericht. — Zollamt. — Kreisleitung der NSDAP. (Markt 2).

Niederlepte

Pfarrdorf, mit Wiesenmühle und Amtsmühle. — Kbb. seit 1609 beim Pfarramt. In den Kbb. auch gelegentliche Pfarrchronik, Missive, Konfitentenverzeichnisse.

Hohenlepte

Kirchdorf. Eingepfarrt nach Niederlepte, Kbb. usw. siehe dort.

Badetz

früher Vorwerk, eingepfarrt nach Hohenlepte. Kbb. siehe Niederlepte. — In der Nähe das ehemalige A'-Zerbster Lustschloß Friederikenberg, seit 1704, heute wüst, eingepfarrt nach Hohenlepte im Pfarrbezirk Niederlepte. Kbb. siehe Niederlepte.

Nutha

Früher gewöhnlich „Zu der Nuth" oder „Ternuth" genannt. — Adelsdorf (v. Wallwitz, Kalitsch). Rittergut. — Pfarrdorf, seit 1898 eingepfarrt nach Niederlepte. — Kbb. seit 1665 beim Pfarramt Niederlepte. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen und gelegentliche Chronik. — Zum Pfarrbezirk gehört auch Trebnitz (Prov. Sachsen). — Gerichtsbücher seit 1685 (mit L') im AStA.

Gödnitz

Exklave nw. Zerbst. — Gehörte früher dem Nonnenkloster Zerbst. — 1536 zum Amte Lindau, 1572 zum Amte Zerbst gehörig. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Dornburg, früher nach (preuß.) Prödel. — Kbb. seit 1641 (mit L' 1665) beim Pfarramt Dornburg. Die Kbb. haben bis 1847 keine Namenregister. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1619 (mit L'), Kommunikanten- und Konfirmandenregister seit 1830, Matrikel 1843.

Eichholz
(Neckholte). Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Niederlepte. — Kbb. * seit 1648, ∞ seit 1656, ✝ seit 1658 beim Pfarramt Niederlepte. Für 1648 bis 1727 keine namentlichen Register. In den Kbb. auch Konfitentenverz. Im PfA. auch Namenverz. der Familien der Parochie von 1852.

Leps
eingepfarrt nach Eichholz, im 16. Jh. zum Amte Roßlau gehörig. — Kbb. usw. siehe Eichholz.

Bias
Kirchdorf, eingepfarrt nach Eichholz, Kbb. usw. siehe dort.

Pakendorf
gehörte früher dem Stift St. Bartholomaei Zerbst. 1444 wüst. 1566 Vorwerk. Eingepfarrt nach Eichholz, Kbb. usw. siehe dort.

Kermen
1572 Adelsdorf (Statius). — Domäne. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Steckby, wird heute vom Pfarramt Niederlepte verwaltet. Kbb. siehe Niederlepte.

Steckby
Früher Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Niederlepte. — Kbb. seit 1649 (mit T' * 1719) beim Pfarramt Niederlepte. Für * bis 1721, ∞ bis 1744, ✝ bis 1739 keine Namenregister. Die Kbb. enthalten gelegentlich etwas Chronik.

Steutz
Ehemaliges Vorwerk. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1617 (mit T' * 1627—36, ∞ 1617—36, ✝ 1627—36) beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Einwohnerverz. von 1619, 1636—62, 1731, 1733, 1763, Kommunikantenregister 1734—73, 1792—1831, Chronik 1733—81, Lebensläufe der Pastoren Bienengräber und Werner, Missive. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1690, Kommunikantenregister seit 1848.

Rietzmeck
Kirchdorf, eingepfarrt nach Steutz. — Kbb. usw. siehe Steutz. — Im PfA. Steutz auch Missivbuch 1684, Kommunikantenregister seit 1883.

Jütrichau
Adelsdorf (v. Oppen). — Im 16. Jh. noch Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Wertlau eingepfarrt. — Kbb. seit 1610 (mit mehrfachen T') befinden sich z. Zt. bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1811. — Gerichtsbücher seit 1721 im AStA.

Luſo

Kirchdorf, nach Bone eingepfarrt. L', Bone, Pulspforde, Bonitz wurden 1709 in eine Pfarrei vereinigt, ſpäter waren die letzten 3 Tochterkirchen des Paſtors von Ankuhn, auch jetzt wohnt der Pf. in Zerbſt. — Ältere Kbb. von 1615 bis etwa 1664 ſiehe Mühlsdorf, wohin L' urſprünglich eingepfarrt war. — Kbb. * ſeit 1655, ∞ ſeit 1666, ✻ ſeit 1669 z. Zt. bei Paſtor Hoffmann, Zerbſt, Leopoldſtraße 27. In den Kbb. auch Chronik 1890—94. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1652.

Bone

Pfarrdorf, der Pf. wohnt in Zerbſt. — Kbb. ſeit 1650 z. Zt. bei Paſtor Hoffmann, Zerbſt, Leopoldſtraße 27. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1636, Stuhlregiſter 1721, Kommunikantenregiſter ſeit 1869 (B' und Luſo), Konfirmandenregiſter ſeit 1851. Im PfA. von B' befinden ſich auch mit denen von B' und Luſo zuſammengebunden *-, ∞- und ✻-Regiſter von Pulspforde und Bonitz von 1650—1765.

2. Das ehemalige Amt Lindau

Ehemalige Grafſchaft L' der Grafen zu Lindau und Ruppin. Seit 1370 an A' verpfändet, aber bis 1440 im Pfandbeſitz der Stadt Zerbſt, dann aber im Beſitz der a'iſchen Fürſten als brandenburgiſches Mannlehen.

Ehemaliges A'-Zerbſter Amt, dazu gehörten L', Grimme, Golmenglin, Reuden, Nedlitz, Hagendorf, Dobritz, Polenzko, Bärenthoren, Krakau, Alte Sorge, Neue Sorge, Buhlendorf, Kuhberge, Neue Mühle, Quaſt, Lietzo, Kerchau, Deetz, Badewitz, Strinum, Zernitz, Golbogen. — Bei der Zerbſter Landesteilung 1797 (ſiehe S. 37) kam ein Teil des Amtes an das Amt Zerbſt, der reſtliche Teil an A'-Köthen, bald darauf wurde auch dieſer Teil zum Amte Roßlau geſchlagen, ſo daß das ehemalige Amt L' um 1830 völlig aufging.

Landbücher von 1536, 1554, 1571, 1585 (zum Druck bereits vorbereitet) im AStA.

Amtshandelsbücher ſeit 1564 (mit L') im AStA.

Stadt Lindau

Ehemals Flecken, mit Grüneſtraße-Gemeinde und Vordamm. Burg. Koloniſtenſiedlung mit jus Lindowis (d. h. jus Flamingorum) aus dem 12. Jh. Heute Stadt. — 1807 = 494 Einwohner, 1871 = 913, 1905 = 1144, 1933 = 1240.

Einwohnermeldeamt (keine Familien- und Perſonalbogen) und Standesamt im Rathaus (Bürgermeiſteramt). Keine Bürgerbücher uſw.

Evangeliſches Pfarramt: Kbb. ſeit 1689 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Lebensbeſchreibung des Pf. Dorbritz und Familiennachrichten.

Handelsbücher ſiehe oben.

In der Nähe: Alte und Neue Sorge, Vorwerk, Jagdhäuſer, Ziegelei. Nach L' eingepfarrt.

Buhlendorf

Vorwerk ſeit etwa 1572. Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort. — Heute Dorf und Domäne.

Kuhberge

Ehemals dem Nonnenkloſter Zerbſt zuſtändig. — In der Nähe die Neue Mühle. — Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Quaſt

Früher Klein-Qu' genannt. Ging 1650 aus dem Beſitz der v. Quaſt als Vorwerk an die a'iſchen Fürſten über. Kirche beſtand bis 1650. 1793 auch wieder Dorf. — Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Lietzo

(Lietzau). 1536 wüſt, aber Sitz der v. Stapel, um 1550 fürſtlich. 1571 Vorwerk, 1585 Dorf, welches auch „Berlin(ichen)" genannt wird. — Eingepfarrt nach Lindau, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Kerchau

Gehörte im 16. Jh. dem Pf. zu Lindau. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Lindau, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Deetz

Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1665 beim Pfarramt. In den Kbb. auch kurze biographiſche Angaben der Paſtoren Bernſtein, Bencke, Eiſenhardt.

Badewitz

Dazu gehört die Zollmühle, B'er Zoll und Nedlitzer Forſt. — Kirchdorf, Filial von Deetz, Kbb. ſiehe dort.

Strinum

Adelsdorf (v. Stapel). 1571 zum Amte Lindau gehörig. — Kirchdorf, früher auch Pfarrdorf, heute vom Pfarramt St. Marien in Zerbſt-Ankuhn mit verwaltet. — Kbb. ſeit 1627 bei dieſem Pfarramt. — Im

Pfa. auch Kirchenrechnungen ſeit 1708, Kommunikantenregiſter ſeit 1862, Konfirmandenregiſter ſeit 1851.

Zernitz

1536 Adelsdorf (v. Redern). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Strinum, jetzt verwaltet von St. Marien in Zerbſt-Ankuhn, dort auch Kbb. uſw.

Grimme

Adelsdorf (1572 v. Wallwitz, ſpäter v. Bredow). — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1636 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kommunikantenregiſter 1631—1794, Chronik des Pfarrers Süßemilch, Biographie des Pfarrers Bienengräber. — Gerichtsbücher ſeit 1609 im AStA.

Golmenglin

Vorwerk. — Eingepfarrt nach Grimme, zeitweiſe auch nach Stackelitz. — Kbb. ſiehe Grimme.

Nedlitz

1571 als Vorwerk und Dorf neu gegründet. 1636 abgebrannt, bald neu aufgebaut. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Deetz, Kbb. ſiehe dort.

Reuden

1559 neu gegründet. Hierzu gehört Forſt Gollmitz. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. ✶ und ∞ ſeit 1618, ✻ ſeit 1634 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch einige Kirchenrechnungen und Kommunikantenregiſter 1629—1774. — Erb-, Lehn- und Gerichtsſchulzenakten ſeit 1616 im Beſitz des Rentners Karl Wilke in R'.

Hagendorf

Adelsdorf (ſtets mit Dobritz verlehnt). — Eingepfarrt nach Dobritz, Kbb. ſiehe dort.

Dobritz

Adelsdorf (v. Wallwitz, Metzſch, Kalitſch). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. ſeit 1665 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch Lebensbeſchreibungen einiger Geiſtlicher, Konfitentenregiſter, Kirchenrechnungen 1665—1767. — Gerichtsbücher ſeit 1685 (mit L') im AStA. — Familienarchiv des Rittergutsbeſitzers v. Kalitſch in D'.

Polenzko

Adelsdorf (v. Redern, Zerbſt, v. Kalitſch). — Kirchdorf, jetzt eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. 1674—1704 ſiehe Mühro, ſeit 1705 beim Pfarramt Straguth. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen. — Gerichtsbücher ſeit 1674 im AStA.

Bärenthoren

Auch „(Der) Thoren" genannt. — Vorwerk. 1572 den v. Redern, später zu Polenzko gehörig. — Eingepfarrt nach Polenzko, Kbb. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1674 im AStA.

Krakau

Das Gut (seit 1639) mit Ratsbruch (seit 1350) gehörte dem Rate der Stadt Zerbst. Vor 1639 Adelsdorf (v. Redern). — Eingepfarrt nach Ragösen, verwaltet vom Pfarramt Natho. — Kbb. beim Pfarramt Natho. — Kirchenrechnungen und sonstige Register wie unter Ragösen. — Gerichtsbücher des Rittergutes seit 1685 im AStA.

3. Das ehemalige Amt Coswig

Zum ehemaligen Amt C' gehörten: C', Buro, Zieko, Düben, Luko, Natho, Thießen, Ragösen, Hundeluft, Bergfrieden, Jeber, Stackelitz, Serno, Grochewitz, Weiden,Bräsen, Buko, Köselitz, Kobbelsdorf, Senst, Göritz, Pülzig, Wahlsdorf, Wörpen, Möllensdorf, Griebo.

Bei der Zerbster Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Bernburg, es blieb dabei bis zum Aussterben der Bernburger Linie 1863, dann fiel es an das vereinigte A'.

Landbuch von 1566 (erscheint demnächst im Druck) im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1571 (mit einigen L') im AStA.

Von 1797—1863 bestand ein A'-Bernburgisches (Justiz-)Kreisamt C', von 1863—66 eine besondere Kreisdirektion, die 1866 mit der Kreisdirektion Zerbst zusammengelegt wurde.

Die Stadt **Coswig**

Nicht zu verwechseln mit Coswig (Sachsen)! — Ehemaliger Burgward. Um 1187 erstmalig erwähnt. 1315 Stadt. Fürstl. Schloß. Zahlreiche Töpfereien in alter Zeit in der Stadt. Seit 1874 Strafanstalt im Schloß. Ehemaliges Kollegiatstift St. Marien. Nonnenkloster. Schule. Von 1850 bis 1886 auch eine höhere Töchterschule. Bürgerschule von 1880. Realschule erst seit 1909. Teilgarnison der A'-Zerbster fürstl. Garde, 1763 bis etwa 1790.

1753 = 1709 Einwohner, 1805 = 2175, 1871 = 4013, 1905 = 8692, 1933 = 10562.

Bürgerrolle seit 1640/1720 im Rathaus.

Einwohnermeldeamt (mit Melderegiſtern ſeit 1875 und Familien- und Perſonalbogen ſeit 1917) und Standesamt im Rathaus.

Kirchen- und Pfarrämter:

1. Evangeliſche Stadtkirche St. Nikolai: Kbb. ſeit 1586 beim Kuſtodiat der Kirche. Im PfA. auch Probſteibuch ſeit 1716, Kommunikantenregiſter ſeit 1887, Konfirmandenregiſter ſeit 1834.

2. A'iſche Strafanſtalt (ſeit 1874), errichtet aus dem Zuchthaus Zerbſt und der Strafanſtalt Plötzkau. — Kbb. ſeit 1874 bei der Strafanſtalt. — Dort befinden ſich auch die Kbb. der ehemaligen Schloßkapelle * 1771—92, ∞ 1771—89, ✻ 1771—83 (davon nur die Taufen regiſtriert).

Katholiſche Kapelle und Schule ſeit 1902, Filial von Deſſau. — Kbb. ſeit 1905 beim Pfarrvikariat. Dazu gehören Buro, Klieken.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter * 1828—68, ∞ 1828 bis 1865, ✻ 1828—71 beim Kuſtodiat der Stadtkirche St. Nikolai in Coswig. — Jüd. Perſonenſtandsregiſter 1867—71 auch im AStA. — Judenfriedhof ſeit 1800; vorher wurde in Wörlitz oder Wittenberg begraben.

Es beſteht in der Stadt ein Zweigverein des Vereins für A'iſche Geſchichte und Altertumskunde (Vorſitzender: Studiendirektor Dr. Runge).

Buro

1259—1809 Kommende des Deutſchen Ritterordens. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Klieken. — Kbb. * ſeit 1645, ∞ ſeit 1672, ✻ ſeit 1678 (mit C' 1681—1719) beim Kuſtodiat Coswig (Anh.), Hindenburgſtraße 6. Die Kbb. haben bis 1812 keine Namenregiſter. — Gerichtsbücher ſeit 1746 im AStA.

Zieko

(Zieckau). — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1648 beim Pfarramt. Die Kbb. von 1648—1728 und ∞ und ✻ bis 1800 haben noch keine Namenregiſter. — Auf dem 1. Blatt des älteſten Buches knappe Eintragungen von 1630—43, Rand des Blattes beſchädigt. — In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter. — Im Pfarrarchiv auch Pfarrakten ſeit 1829, darunter auch Schulakten, Kirchenrechnungen ſeit 1791.

Düben

Gehörte früher dem Nonnenkloſter Coswig. In der Nähe die Steinmühle

als Vorwerk zum Oberhof Klieken. — Kirchdorf, nach Zieko eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Luko

(Luckau). In der Nähe Schlepke, einſt ein Dorf, ſpäter zeitweilig Vorwerk. — Kbb. uſw. ſiehe unter Zieko.

Natho

Adelsdorf (v. Zerbſt). — Pfarrdorf. — Kbb. * ſeit 1595 (mit L' 1638 bis 1641), ∞ und * ſeit 1593 (mit L' ∞ 1621—26, 1638—41, * 1638 bis 1641) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Pfarrchronik etwa 1500 bis 1760, Einwohnerverz. 1593, 1626, Pfarrerverz. bis 1813. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1735, Kommunikantenregiſter ſeit 1831, Konfirmandenregiſter ſeit 1832, Trau- und Aufgebotsakten ſeit 1814.

Thießen

Adelsdorf (v. Wallwitz, ſeit 1457 v. Zerbſt). — In der Nähe der Kupferhammer a. d. Roſſel. — Seit 1727 Amtsdorf. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Natho, Kbb. uſw. ſiehe dort. — Gerichtsbücher ſeit 1744 im AStA.

Ragöſen

Adelsdorf (bis 1735 v. Zerbſt, dann Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt, Kbb. ſiehe dort. — Im PfA. Natho auch Kirchenrechnungen ſeit 1655, ſonſt Regiſter uſw. wie unter Natho.

Hundeluft

Alte Burg, Sitz der v. Wallwitz. Adelsdorf (v. Zerbſt), 1735 Amtsdorf. Vorwerk. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Weiden. — Kbb. ſeit 1645 (mit L' ∞ 1800—10) beim Pfarramt Weiden. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1645 (mit L'), ſonſtige Regiſter uſw. wie bei Weiden (ſiehe dort). — Gerichtsbücher ſeit 1744 im AStA.

Jeber-Bergfrieden

Bergfrieden = alte Zollſtätte. In Jeber früher ein Vorwerk. Beide nach Weiden eingepfarrt. Kirche für Jeber in Hundeluft. — Kbb. ſiehe für Jeber unter Hundeluft, für Bergfrieden unter Weiden.

Stackelitz

Früher dem Nonnenkloſter Zerbſt zuſtändig. Dazu gehörte der Schleſen (Unterförſterei). — Kirchdorf, nach Weiden eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe unter Weiden.

Serno

Seit 1532 Vorwerk. Dorf mit Kirche ſeit 1830. — Bis 1830 nach Stacke-

Pfl. auch Kirchenrechnungen ſeit 1708, Kommunikantenregiſter ſeit 1862, Konfirmandenregiſter ſeit 1851.

Zernitz

1536 Adelsdorf (v. Redern). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Strinum, jetzt verwaltet von St. Marien in Zerbſt-Ankuhn, dort auch Kbb. uſw.

Grimme

Adelsdorf (1572 v. Wallwitz, ſpäter v. Bredow). — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1636 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kommunikantenregiſter 1631—1794, Chronik des Pfarrers Süßemilch, Biographie des Pfarrers Bienengräber. — Gerichtsbücher ſeit 1609 im AStA.

Golmenglin

Vorwerk. — Eingepfarrt nach Grimme, zeitweiſe auch nach Stackelitz. — Kbb. ſiehe Grimme.

Nedlitz

1571 als Vorwerk und Dorf neu gegründet. 1636 abgebrannt, bald neu aufgebaut. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Deetz, Kbb. ſiehe dort.

Reuden

1559 neu gegründet. Hierzu gehört Forſt Gollmitz. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. * und ∞ ſeit 1618, * ſeit 1634 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch einige Kirchenrechnungen und Kommunikantenregiſter 1629—1774. — Erb-, Lehn- und Gerichtsſchulzenakten ſeit 1616 im Beſitz des Rentners Karl Wilke in R'.

Hagendorf

Adelsdorf (ſtets mit Dobritz verlehnt). — Eingepfarrt nach Dobritz, Kbb. ſiehe dort.

Dobritz

Adelsdorf (v. Wallwitz, Metzſch, Kalitſch). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. ſeit 1665 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch Lebensbeſchreibungen einiger Geiſtlicher, Konfitentenregiſter, Kirchenrechnungen 1665—1767. — Gerichtsbücher ſeit 1685 (mit L') im AStA. — Familienarchiv des Rittergutsbeſitzers v. Kalitſch in D'.

Polenzko

Adelsdorf (v. Redern, Zerbſt, v. Kalitſch). — Kirchdorf, jetzt eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. 1674—1704 ſiehe Mühro, ſeit 1705 beim Pfarramt Straguth. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen. — Gerichtsbücher ſeit 1674 im AStA.

Bärenthoren

Auch „(Der) Thoren" genannt. — Vorwerk. 1572 den v. Redern, ſpäter zu Polenzko gehörig. — Eingepfarrt nach Polenzko, Kbb. ſiehe dort. — Gerichtsbücher ſeit 1674 im AStA.

Krakau

Das Gut (ſeit 1639) mit Ratsbruch (ſeit 1350) gehörte dem Rate der Stadt Zerbſt. Vor 1639 Adelsdorf (v. Redern). — Eingepfarrt nach Ragöſen, verwaltet vom Pfarramt Natho. — Kbb. beim Pfarramt Natho. — Kirchenrechnungen und ſonſtige Regiſter wie unter Ragöſen. — Gerichtsbücher des Rittergutes ſeit 1685 im AStA.

3. Das ehemalige Amt Coswig

Zum ehemaligen Amt C' gehörten: C', Buro, Zieko, Düben, Luko, Natho, Thießen, Ragöſen, Hundeluft, Bergfrieden, Jeber, Stackelitz, Serno, Grochewitz, Weiden,Bräſen, Buko, Köſelitz, Kobbelsdorf, Senſt, Göritz, Pülzig, Wahlsdorf, Wörpen, Möllensdorf, Griebo.

Bei der Zerbſter Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Bernburg, es blieb dabei bis zum Ausſterben der Bernburger Linie 1863, dann fiel es an das vereinigte A'.

Landbuch von 1566 (erſcheint demnächſt im Druck) im AStA. — Amtshandelsbücher ſeit 1571 (mit einigen C') im AStA.

Von 1797—1863 beſtand ein A'-Bernburgiſches (Juſtiz-)Kreisamt C', von 1863—66 eine beſondere Kreisdirektion, die 1866 mit der Kreisdirektion Zerbſt zuſammengelegt wurde.

Die Stadt **Coswig**

Nicht zu verwechſeln mit Coswig (Sachſen)! — Ehemaliger Burgward. Um 1187 erſtmalig erwähnt. 1315 Stadt. Fürſtl. Schloß. Zahlreiche Töpfereien in alter Zeit in der Stadt. Seit 1874 Strafanſtalt im Schloß. Ehemaliges Kollegiatſtift St. Marien. Nonnenkloſter. Schule. Von 1850 bis 1886 auch eine höhere Töchterſchule. Bürgerſchule von 1880. Realſchule erſt ſeit 1909. Teilgarniſon der A'-Zerbſter fürſtl. Garde, 1763 bis etwa 1790.

1753 = 1709 Einwohner, 1805 = 2175, 1871 = 4013, 1905 = 8692, 1933 = 10562.

Bürgerrolle ſeit 1640/1720 im Rathaus.

Einwohnermeldeamt (mit Melderegiſtern ſeit 1875 und Familien- und Perſonalbogen ſeit 1917) und Standesamt im Rathaus.

Kirchen- und Pfarrämter:

1. Evangeliſche Stadtkirche St. Nikolai: Kbb. ſeit 1586 beim Kuſtodiat der Kirche. Im PfA. auch Probſteibuch ſeit 1716, Kommunikantenregiſter ſeit 1887, Konfirmandenregiſter ſeit 1834.

2. A'iſche Strafanſtalt (ſeit 1874), errichtet aus dem Zuchthaus Zerbſt und der Strafanſtalt Plötzkau. — Kbb. ſeit 1874 bei der Strafanſtalt. — Dort befinden ſich auch die Kbb. der ehemaligen Schloßkapelle * 1771—92, ∞ 1771—89, ✻ 1771—83 (davon nur die Taufen regiſtriert).

Katholiſche Kapelle und Schule ſeit 1902, Filial von Deſſau. — Kbb. ſeit 1905 beim Pfarrvikariat. Dazu gehören Buro, Klieken.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter * 1828—68, ∞ 1828 bis 1865, ✻ 1828—71 beim Kuſtodiat der Stadtkirche St. Nikolai in Coswig. — Jüd. Perſonenſtandsregiſter 1867—71 auch im AStA. — Judenfriedhof ſeit 1800; vorher wurde in Wörlitz oder Wittenberg begraben.

Es beſteht in der Stadt ein Zweigverein des Vereins für A'iſche Geſchichte und Altertumskunde (Vorſitzender: Studiendirektor Dr. Runge).

Buro

1259—1809 Kommende des Deutſchen Ritterordens. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Klieken. — Kbb. * ſeit 1645, ∞ ſeit 1672, ✻ ſeit 1678 (mit C' 1681—1719) beim Kuſtodiat Coswig (Anh.), Hindenburgſtraße 6. Die Kbb. haben bis 1812 keine Namenregiſter. — Gerichtsbücher ſeit 1746 im AStA.

Zieko

(Zieckau). — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1648 beim Pfarramt. Die Kbb. von 1648—1728 und ∞ und ✻ bis 1800 haben noch keine Namenregiſter. — Auf dem 1. Blatt des älteſten Buches knappe Eintragungen von 1630—43, Rand des Blattes beſchädigt. — In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter. — Im Pfarrarchiv auch Pfarrakten ſeit 1829, darunter auch Schulakten, Kirchenrechnungen ſeit 1791.

Düben

Gehörte früher dem Nonnenkloſter Coswig. In der Nähe die Steinmühle

als Vorwerk zum Oberhof Klieken. — Kirchdorf, nach Zieko eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Luko

(Luckau). In der Nähe Schlepke, einst ein Dorf, später zeitweilig Vorwerk. — Kbb. usw. siehe unter Zieko.

Natho

Adelsdorf (v. Zerbst). — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1595 (mit L' 1638 bis 1641), ∞ und * seit 1593 (mit L' ∞ 1621—26, 1638—41, * 1638 bis 1641) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Pfarrchronik etwa 1500 bis 1760, Einwohnerverz. 1593, 1626, Pfarrerverz. bis 1813. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1735, Kommunikantenregister seit 1831, Konfirmandenregister seit 1832, Trau- und Aufgebotsakten seit 1814.

Thießen

Adelsdorf (v. Wallwitz, seit 1457 v. Zerbst). — In der Nähe der Kupferhammer a. d. Rossel. — Seit 1727 Amtsdorf. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Natho, Kbb. usw. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Ragösen

Adelsdorf (bis 1735 v. Zerbst, dann Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt, Kbb. siehe dort. — Im PfA. Natho auch Kirchenrechnungen seit 1655, sonst Register usw. wie unter Natho.

Hundeluft

Alte Burg, Sitz der v. Wallwitz. Adelsdorf (v. Zerbst), 1735 Amtsdorf. Vorwerk. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Weiden. — Kbb. seit 1645 (mit L' ∞ 1800—10) beim Pfarramt Weiden. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1645 (mit L'), sonstige Register usw. wie bei Weiden (siehe dort). — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Jeber-Bergfrieden

Bergfrieden = alte Zollstätte. In Jeber früher ein Vorwerk. Beide nach Weiden eingepfarrt. Kirche für Jeber in Hundeluft. — Kbb. siehe für Jeber unter Hundeluft, für Bergfrieden unter Weiden.

Stackelitz

Früher dem Nonnenkloster Zerbst zuständig. Dazu gehörte der Schlesen (Unterförsterei). — Kirchdorf, nach Weiden eingepfarrt, Kbb. usw. siehe unter Weiden.

Serno

Seit 1532 Vorwerk. Dorf mit Kirche seit 1830. — Bis 1830 nach Stacke-

litz eingepfarrt, jetzt nach Buko. — Die älteren Kbb. ab 1645 beim Pfarramt Weiden (siehe dort). — Kbb. * seit 1801, ∞ seit 1811, ✻ seit 1801 beim Pfarramt Buko, dort auch Kirchenrechnungen seit 1830.

Grochewitz

Adelsdorf (v. Lattorf). — Kirchdorf, nach Buko eingepfarrt. — Kbb. * seit 1722, ∞ seit 1726, ✻ seit 1723 beim Pfarramt Buko. Keine Namenregister für das 18. Jh. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1735.

Weiden

Früher dem Nonnenkloster Zerbst gehörig. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1645 (mit L' * 1718—38, ∞ 1800—10, ✻ 1780—82) beim Pfarramt Weiden. Von 1645 bis etwa 1800 sind die Kbb. von Weiden und Bergfrieden mit denen von Stackelitz und Serno verbunden, während Bräsen von 1645 bis etwa 1800 mit Hundeluft und Jeber verbunden war, weil es kirchlich früher zu Hundeluft gehörte. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1721 (mit L'), Rechnungen des kirchlichen Kantorats im 18./19. Jh., Konfirmandenregister seit 1830, Kommunikantenregister seit 1817.

Bräsen

Um 1700 durch Hans Christoph v. Zerbst hier ein Gut angelegt, das 1735 fürstlich wurde. — Kirche und Pfarre in Weiden. — Kbb. usw. siehe unter Weiden.

Buko

(Buckau). Im 16. Jh. Adelsdorf (v. Bruck). — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1722, ∞ und ✻ seit 1723 beim Pfarramt Buko. Für die ältere Zeit keine Namenregister. In den Kbb. auch Verz. der Pastoren seit 1700. Die Kbb. vor 1722 sind durch Brand vernichtet. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1735, Kommunikantenregister seit 1817, Missivbuch 1747—1800.

Köselitz

Gehörte früher dem Kollegiatstift Coswig. — Pfarrdorf. — 1806 Feuersbrunst in der Pfarre, welche das PfA. vernichtete. — Kbb. * 1772—1812 (nach dem Pfarrhausbrande 1806 nach Privatnachrichten des Lehrers aufgestellt) und Kbb. seit 1806 beim Pfarramt K'. Im PfA. auch Kirchenrechnungen und Konfirmandenregister seit 1806.

Kobbelsdorf

(Cobesdorf). Vorwerk, später herzogl. Gut, dazu das Vorwerk Senst. — Kbb. siehe unter Köselitz, wohin K' eingepfarrt ist.

Senft

Adelsdorf (v. Oppen). 1634—1800 im Beſitz des Gutes Karl Jakob Koch, dann Amtsdorf. — Eingepfarrt nach Köſelitz. — Kbb. ſeit 1806 beim Pfarramt Köſelitz (ſiehe dort). — Gerichtsbücher ſeit 1650 im ASta.

Göritz

(Görzig). 1544 neu entſtanden. — Kirchdorf, nach Köſelitz eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Pülzig

(Pültz). Dazu gehörte die Pfeffermühle. — Kirchdorf, nach Köſelitz eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort.

Wahlsdorf

Früher dem Nonnenkloſter Coswig zuſtändig. — Kirchdorf, nach Wörpen eingepfarrt, jetzt verwaltet von Coswig. — Kbb. ſeit 1645 beim Kuſtodiat in Coswig (Anh.). Die Kbb. von 1645—1766 haben noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1645—1710.

Wörpen

In der Nähe der Hubertusberg, früher Purtzberg (Burzberg) genannt, der ſeit 1764 ein kleines Luſtſchloß trug. — Früher Pfarrdorf, jetzt verwaltet vom Pfarramt Coswig. — Kbb. ſeit 1645 beim Kuſtodiat in Coswig (Anh.). In den Kbb. auch Kirchenrechnungen, Bericht über den Brand 1663, Lebensläufe der Pfarrer Neuhof, Daniel Dobritz, Friedr. Dorbritz und Natho.

Möllensdorf

(Melmesdorf). — Kirchdorf, nach Wörpen eingepfarrt, von Coswig verwaltet. — Kbb. ſeit 1645 beim Kuſtodiat in Coswig (Anh.). Die Kbb. von 1645—1766 haben noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1648—1710.

Griebo

(Griebau). — Dazu gehörten die Kleinen Mühlberge (Wörlitz). — Kirchdorf, der 2. Geiſtliche in Coswig iſt Pfarrer. — Kbb. * ſeit 1652, ∞ ſeit 1655, ✻ ſeit 1653 beim Pfarramt für Griebo in Coswig (Anh.). In den Kbb. auch Gemeindebericht von 1675. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1826.

Klieken

Adelsdorf (v. Lattorf), vom Deutſchritterorden zu Lehen, mit 2 Rittergütern (Ober- und Unterhof). In der Nähe: Buſchkrug (Gaſthaus) und

Kirchenbibliothek

Wolfsgrube (Verladeplatz an der Elbe). — Pfarrdorf, der Pfarrer wohnt in Coswig. — Kbb. seit 1675 beim Kustodiat in Coswig (Anh.), Hindenburgstraße 6. Die Kbb. von 1675—1812 haben keine Namenregister. — Gerichtsbücher seit 1768 im AStA. — Familienarchiv des Majors a. D. v. Lattorf in Klieken.

4. Das ehemalige Amt Roßlau

Zum ehemaligen A'-Zerbster Amt R' gehörten: R', Tornau, Meinsdorf, Bernsdorf, Schlepke, Rodleben, Brambach, Neeken, Wertlau, Mühlstedt, Streetz, Mühlsdorf, Bornum, Klein-Leitzkau, Trüben, Garitz, Bonitz, Pulspforde, Straguth, Mühro, Spitzberg.

Bei der Zerbster Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Köthen, bald darauf wurde ihm das restliche Amt Lindau zugeteilt (siehe Amt Lindau), nach dem Aussterben der Köthener Linie 1847 fiel das Amt an A'-Dessau.

Amtsregister von 1541, 1555, 1557 (erscheinen demnächst im Druck) und Salbuch von 1798 im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1628 im AStA.

Die Stadt **Roßlau (Dessau-Roßlau)**

ist seit 1935 nach Dessau eingemeindet. — Ältere Namensformen: Rozlowe, Roßla, fälschlich auch Roßleben. — 1215 erstmalig erwähnt. 1382 als Stadt (Fleck). Alte Burg. Nördlicher Brückenkopf des Elbeüberganges. — 1753 = 855 Einwohner, 1871 = 3772, 1905 = 11 027, 1933 = 12 845. — Mit seiner Eingemeindung nach Dessau 1935 ist R' auch aus dem Kreis Zerbst, dem es bis dahin zugehörte, ausgeschieden. — Ostwärts R' die Schlangengrube, eine ehemalige Holzniederlage und preußische Faktorei. — Maschinenfabrik (Schiffswerft) Gebr. Sachsenberg seit 1844.

Der Standesamtsbezirk R' führt seit der Eingemeindung die Bezeichnung „Standesamtsbezirk Dessau-R'", seine Abgrenzung ist unverändert geblieben. Standesamt in Dessau-R', Große Marktstraße 18 und Einwohnermeldestelle (mit Meldelisten seit 1868) in Dessau-R', Burgwallstraße 2.

Bürgerrollen seit 1849, Steuerlisten seit 1811 in der Bezirksmeldestelle Dessau-R'.

Selbständiges Amtsgericht Dessau-R'.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. * seit 1644, ∞ und * seit

1655 beim Pfarramt Dessau-R'. Im PfA. auch Kirchenrechnungen, Kommunikanten- und Konfirmandenregister.

Filial des Katholischen Pfarramts Dessau-Alten siehe S. 8.

Tornau

Ehemaliges Vorwerk (Domäne). Dazu auch das frühere Vorwerk Bernsdorf, heute nur wenige Häuser. — T' ist nach Rodleben eingepfarrt, verwaltet von Roßlau. — Bernsdorf ist jetzt nach Wertlau eingepfarrt. — Kbb. beim Pfarramt Dessau-Roßlau.

Meinsdorf

(Meißdorf, auch „Der Hammer" genannt). Vorwerk. Kupfermühle (daher der Name Hammer). — Das heutige Dorf hat sich erst im 19. Jh. entwickelt, im 16. Jh. Adelsbesitz (v. Wuthenau). — Eingepfarrt nach Mühlstedt, Kbb. siehe dort.

Rodleben

Kirchdorf, der Pfarrer wohnt in Roßlau. — Kbb. * seit 1645, ∞ und * seit 1655 beim Pfarramt für Rodleben in Dessau-Roßlau.

Brambach

(Brambuck, Bramigk). Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Steutz. — Kbb. seit 1650 (mit L' ∞ 1677—83, 1686—1700, * 1673—83, 1686—1700) beim Pfarramt Steutz. Das älteste Kb. 1650—1780 enthält auch Daten von Neeken. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1836, Konfirmandenregister seit 1851, Missivbuch 1741.

Neeken

(Neicken). Adelsdorf (Rötzau, v. Davier). — Kirchdorf, nach Brambach eingepfarrt, jetzt verwaltet von Steutz. — Kbb. seit 1650, * seit 1660 (mit L' * 1676—83, 1687—90, 1693—1700, ∞ 1677—83, 1688—90, 1693—1700, * 1672—75, 1676—80, 1681—83, 1685—1700) beim Pfarramt Steutz. — Familienarchiv des Hauptmann v. Davier in N'.

Wertlau

Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Zerbst. Dazu gehört Vorwerk Bernsdorf. — Ältere Kbb. siehe unter Jütrichau. — Kbb. seit 1634 bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. In den Kbb. auch series pastorum W' und Jütrichau seit 1572 bis 19. Jh. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1610, Missive seit 1746, Kommunikantenregister (auch von Jütrichau) seit 1797, Konfirmandenregister seit 1851.

Mühlstedt

(Molstede). Gehörte früher dem Nonnenkloster Zerbst. — Pfarrdorf.

Dazu gehört die Buchholzmühle. — Kbb. seit 1660 (mit Σ' ∞ 1666—80, 1689—1730) bis 1839 im AStA. — Kbb. seit 1839 beim Pfarramt selbst.

Streetz

Kirchdorf, nach Mühlstedt eingepfarrt, Kbb. siehe dort.

Mühlsdorf

(Milsdorf, Molsdorf). In der Nähe der Spitzberg, ehemals ein fürstl. Jagdhaus und Försterei. — Kirchdorf, nach Mühlstedt eingepfarrt. — Kbb. seit 1615 (mit Σ' ✶ 1621—28, 1629—32, 1638—56, ∞ 1627—32, 1634—56, ✻ 1626—32, 1637—39, 1639—56) bis 1839 im AStA. — Kbb. seit 1839 beim Pfarramt Mühlstedt.

Bornum

(Borne). Pfarrdorf. Eingepfarrt ist der Forstort Harzwinkel (Herzwinkel). — Kbb. ✶ seit 1643, ∞ seit 1661, ✻ seit 1660 beim Pfarramt B'. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1751, Kommunikantenregister seit 1821, Zehntregister 1729—1844. Missivbuch 1742—59.

Klein-Leitzkau

(Lietzka, Lietzow, erst im 19. Jh. Klein-Leitzkau genannt). Nicht zu verwechseln mit (Kloster-)Leitzkau, Kreis Jerichow I. — Kirchdorf, nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. ✶ seit 1643, ∞ seit 1665, ✻ seit 1660 beim Pfarramt Bornum. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1783.

Trüben

Adelsdorf (v. Lattorf). — Kirchdorf, nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. ✶ seit 1643, ∞ und ✻ seit 1661 beim Pfarramt Bornum. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1737, Kommunikantenregister 1836.

Garitz

(Garz). — Adelsdorf (v. Redern, v. Davier). — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt. — Kbb. siehe unter Natho. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1637, Konfirmandenregister seit 1832, Kommunikantenregister seit 1880, Trau- und Aufgebotsakten seit 1814.

Bonitz

Kirchdorf, früher nach Bone und Luso, jetzt nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. 1650—1765 beim PfA. Bone (siehe dort). — Kbb. seit 1763 beim Pfarramt Bornum. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1616, Konfirmandenregister seit 1822.

Pulspforde

(Pogelsvorde). — Kirchdorf, früher nach Bone, jetzt nach Bornum ein-

gepfarrt. — Kbb. 1650—1765 beim PfA. für Bone (siehe dort). — Kbb. seit 1763 beim Pfarramt Bornum. Im PfA. in Bornum auch Kirchenrechnungen seit 1616, Kommunikantenregister seit 1869, Konfirmandenregister seit 1852, Missivbuch P' und Bonitz 1798—1844, Akten, Briefe usw. 1740—1840.

Straguth

Pfarrdorf, hierzu gehört der Golbogen (Goldbogen), ein Vorwerk, 1541 eine Schenke dort. — Kbb. seit 1604 (mit Σ' ∞ 1719—27, * 1721—27) beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen.

Mühro

Kirchdorf, eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. seit 1674, * seit 1706 (mit Σ' ∞ 1723—28, * 1721—27) beim Pfarramt Straguth. Diese Kbb. enthalten bis 1704 auch Eintragungen betr. Polenzko. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen.

5. Das ehemalige Amt Dornburg

Exklave im NW. von Zerbst. Zu dem Amte gehörte nur das Dorf D'. Seit 1674 zu A'-Zerbst gehörig, bis dahin in Adelsbesitz (Grafen v. Lindau, dann v. Schierstedt, v. Belitz, v. Quast, v. Fallersleben, v. Kotze, v. Lattorf, v. Münchhausen). Von etwa 1830—1863 zum Amte Roßlau gehörig, seit 1863 unter der Kreisdirektion Zerbst.

Amtshandelsbücher seit 1753 im AStA.

Dornburg

Schloß der askanischen Fürstenlinie A'-Zerbst-Dornburg 1685—1742, Gut (bis Ende 19. Jh. Herzogl. Domäne). — Pfarrdorf. Kirche seit 1758, bis dahin eingepfarrt nach Gehrden (Kr. Jerichow I). — Kbb. * seit 1160, ∞ und * seit 1672 (mit Σ' ∞ 1781—84, * 1782—84) beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1801, Kommunikantenregister seit 1672, Konfirmandenregister seit 1842, Familienregister 1846, Pfarrchronik seit 1814, Akten betr. Geschichte von D' und Gödnitz und das Herzogl. Haus betreffend.

Nördlich vom Dorfe an der preußischen Grenze ein Wirtshaus, der Neue Krug.